

Der Zentralaussschuß des ÖRK stellte seine diesjährige Tagung vom 15. bis 26. August in Heraklion/Kreta unter das Thema „Evangelisation“. Ausführliche Berichte beschäftigten sich mit den Arbeitszweigen und Kommissionen des ÖRK, insbesondere auch mit der Gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen dem ÖRK und der röm.-kath. Kirche. Ein großer Teil der Verhandlungen galt den Vorbereitungen der Vollversammlung von Uppsala. Erklärungen wurden abgegeben zum Nahost-Konflikt, zum Krieg in Vietnam, zur Religionsfreiheit in Spanien und zum Bürgerkrieg in Nigeria, außerdem zu den Rassenkämpfen, zur Ernährungslage und zur Begrenzung der modernen Kriegführung.

Als Nachfolger von Vater Paul Verghese wurde Pfarrer Ernst Lange (Berlin) durch den Zentralaussschuß zum Direktor der Abteilung für ökumenische Aktivität und Beigeordneten Generalsekretär gewählt.

Der Zentralaussschuß berief den Direktor des Ökumenischen Instituts in Bossey, Professor Nikos Nissiotis, zum Beigeordneten Generalsekretär.

Elf weitere Kirchen sind auf der Tagung des Zentralaussschusses in Heraklion in den Ökumenischen Rat aufgenommen worden. Eine zwölfte Kirche erhielt den Status einer „angeschlossenen“ Kirche. Die Zahl der Mitgliedskirchen erhöht sich damit von 223 auf 231 in über 80 Ländern. Die scheinbare Differenz erklärt sich durch den Zusammenschluß von vier Kirchen, von denen drei bereits Mitglieder des Ökumenischen Rates waren.

Aufgenommen wurden im einzelnen die folgenden Kirchen:

Der Rat der Kirchen Christi in China (Hongkong) mit 19 000 Mitgliedern;

Die Evangelisch-christliche Kirche in West-Iran (reformiert) mit 175 000 Gemeindegliedern;

Die Kirche der Freunde in Madagaskar mit 50 000 Gemeindegliedern;

Die Altkatholische Kirche Österreichs mit 36 000 Gemeindegliedern;

Die (reformierte) Toradja-Kirche Indonesiens mit 180 000 Mitgliedern;

Die Union Unabhängiger Waliser (Kongregationalisten) mit 98 000 Gemeindegliedern;

Die Konferenz der Methodistenkirche der Karibischen Inseln und Mittelamerikas mit 65 687 abendmahlsberechtigten Mitgliedern;

Die Methodistenkirche in Sierra Leone mit 17 743 Gemeindegliedern;

Die Evangelisch-Lutherische Kirche Kanadas mit 78 827 Mitgliedern;

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania, eine Union sieben lutherischer Kirchen, von denen bereits zwei Mitglieder des Ökumenischen Rates waren;

Die Vereinigte Kirche von Jamaika und Grand Cayman, eine Union der Presbyterianischen Kirche von Jamaika und der Kongregationalistischen Union von Jamaika; die Presbyterianische Kirche von Jamaika war schon Mitglied.

Als „angeschlossene“ Kirche wurde die Presbyterianisch-Reformierte Kirche von Kuba mit 8780 getauften Gemeindegliedern aufgenommen.

* * *

Die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung trat vom 29. Juli bis 8. August in Bristol zusammen (vgl. den Bericht von Lukas Vischer unter „Dokumente und Berichte“ in diesem Heft). Zum neuen Vorsitzenden der Kommission wurde als Nachfolger von Professor Paul S. Minear Bischof D. Hans Heinrich Harms, zum Vorsitzenden des Arbeitsausschusses an Stelle von Bischof Oliver Tomkins Professor J. Robert Nelson gewählt.

In Fortsetzung des 1964 in Aarhus geführten Gesprächs trafen sich in Bristol 20 Teilnehmer aus den orthodoxen und monophysitischen Kirchen zu einer Aussprache über Fragen der Christologie.

Der Lutherische Weltbund zählt jetzt 76 Mitgliedskirchen in 40 Ländern mit rund 53 Millionen Gemeindegliedern, nachdem sein Exekutivausschuß Ende Juni in Waterloo/Kanada drei weitere Kirchen in Kanada, Litauen und Indonesien aufgenommen hat. Die nächste Vollversammlung

des LWB wird 1970 in Porto Alegre (Brasilien) stattfinden.

Einem Ende Juli in Toronto gefaßten Beschluß seines Exekutivkomitees zufolge will der Reformierte Weltbund auch weiterhin auf eigene Kontakte mit der römisch-katholischen Kirche verzichten und statt dessen die offiziellen Gespräche des ÖRK mit dem vatikanischen Sekretariat zur Förderung der christlichen Einheit unterstützen. Außerdem wurden die Vorbereitungen der für 1970 vorgesehenen Vereinigung des Reformierten Weltbundes mit dem Internationalen Kongregationalistischen Rat fortgesetzt. Drei indonesische sowie eine brasilianische Kirche holländischer Herkunft wurden neu in den Reformierten Weltbund aufgenommen, dessen Mitglie­derzahl sich damit auf 106 erhöht hat.

Unter dem Thema „Gottes Volk in Gottes Welt: Leben, Lernen, Lehren“ behan-

delten vom 17.—28. Juli in Nairobi (Kenia) auf Einladung des Weltrates für christliche Erziehung 350 Teilnehmer aus 80 Ländern grundsätzliche Probleme der christlichen Erziehungsarbeit in der Welt von heute. Landesbischof D. Hanns Lilje wurde zum Vizepräsidenten des Weltrates gewählt.

Den Besuch von Papst Paul VI. beim Ökumenischen Patriarchen Athenagoras von Konstantinopel am 25. Juli bezeichnete der Generalsekretär des ÖRK, Dr. Blake, als „Ansporn für die ökumenische Bewegung als ganze, die die Einheit und Erneuerung aller Kirchen anstrebt“.

Ein erstes offizielles Gespräch zwischen der Pfingstbewegung und der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland fand unter Leitung von Landesbischof D. Eichele am 29. Juni in Frankfurt/M. statt.

VON PERSONEN

Als Nachfolger des nach Deutschland zurückgekehrten Pfarrers Warner Conring, der künftig in der Leitung der Evangelischen Akademikerschaft tätig sein wird, wurde der Inder Dr. K. C. Joseph zum neuen Mitarbeiter im Stipendiatenreferat des ÖRK berufen.

Die seit 1961 im Stipendiatenreferat des ÖRK tätige Miss Rosemary Roberts hat zum 1. Oktober eine leitende Stellung in der Frauenarbeit der Disciples of Christ, USA, übernommen.

Professor Miklos Pálfy (Budapest) wurde neuer Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn.

Zum Generalsekretär des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (mit Sitz in Bad Homburg) wurde Pastor Gerhard Claas (Hamburg) berufen. Sein Vorgänger, Dr. Rudolf Thaut, übernahm die Leitung der in Bildung begriffenen „Theologischen Schule“ in Hamburg.

Prälat D. Hermann Maas (Heidelberg), langjähriger ökumenischer Repräsentant der badischen Landeskirche, vollendete am 5. August das 90. Lebensjahr.

Der durch seinen gewaltlosen Kampf gegen die Rassentrennung in Südafrika bekannte Träger des Friedens-Nobelpreises Albert J. Luthuli ist am 21. Juli tödlich verunglückt.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Die mit einem *) versehenen Artikel können in deutscher Übersetzung bei der Ökumenischen Centrale, Frankfurt a. Main, Postfach 4025, angefordert werden.

Stephen C. Rose, „The Generations and the W.C.C.“, *The Christian Century*, Nr. 27, 5. Juli 1967, S. 864—866*).

Zwischen den Generationen innerhalb des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK)

gibt es eine Vertrauens- und eine Strukturkrise. Diese Behauptung sucht Rose durch die Ereignisse der Weltkonferenz für Kirche und Gesellschaft 1966 zu verifizieren, wobei sich die Strukturkrise als besonders